

Arbeitsmaterialien für Lehrkräfte

Kreative Ideen und Konzepte inkl. fertig ausgearbeiteter Materialien und Kopiervorlagen für einen lehrplangemäßen und innovativen Unterricht

Thema: Deutsch Sekundarstufe II, Ausgabe 46

Titel: José Saramago - Die Stadt der Blinden (46 S.)

Produkthinweis

Dieser Beitrag ist Teil einer Print-Ausgabe aus dem Programm „Kreative Ideenbörse Sekundarstufe“ des Olzog Verlags. Den Verweis auf die Originalquelle finden Sie in der Fußzeile des Beitrags.

▶ Alle Beiträge dieser Ausgabe finden Sie [hier](#).

Seit über 10 Jahren entwickelt der Olzog Verlag zusammen mit erfahrenen Pädagoginnen und Pädagogen kreative Ideen und Konzepte inkl. sofort einsetzbarer Unterrichtsverläufe und Materialien.

▶ Die Print-Ausgaben der „Kreativen Ideenbörse Sekundarstufe“ können Sie auch bequem und regelmäßig per Post im [Jahresabo](#) beziehen.

Piktogramme

In den Beiträgen werden – je nach Fachbereich und Thema – unterschiedliche Piktogramme verwendet.

▶ Die Übersicht der verwendeten Piktogramme finden Sie [hier](#).

Nutzungsbedingungen

Die Arbeitsmaterialien dürfen nur persönlich für Ihre eigenen Zwecke genutzt und nicht an Dritte weitergegeben bzw. Dritten zugänglich gemacht werden. Sie sind berechtigt, in Klassensatzstärke für Ihren eigenen Bedarf Fotokopien zu ziehen, bzw. Ausdrucke zu erstellen. Jede gewerbliche Weitergabe oder Veröffentlichung der Arbeitsmaterialien ist unzulässig.

▶ Die vollständigen Nutzungsbedingungen finden Sie [hier](#).

Haben Sie noch Fragen? Gerne hilft Ihnen unser Kundenservice weiter:

[Kontaktformular](#) | ✉ Mail: service@olzog.de

✉ Post: Olzog Verlag | c/o Rhenus Medien Logistik GmbH & Co. KG
Justus-von-Liebig-Str. 1 | 86899 Landsberg

☎ Tel.: 0 81 91/97 000 220 | 📠 Fax: 0 81 91/97 000 198

www.olzog.de | www.edidact.de

Vorüberlegungen

Lernziele:

- Die Schülerinnen und Schüler erforschen in einem Gedankenexperiment die Bedeutung des Augenlichts für das Menschsein.
- Sie untersuchen die Entwicklung der Hauptfiguren des Romans.
- Sie reflektieren die Unterschiede zwischen Tier und Mensch.
- Sie setzen sich mit dem Wesen des Menschen und der Bedeutung der Kultur für das Menschsein auseinander.
- Sie erfassen die Bedeutung des Blicks, des Sehens und des Gesehen-Werdens für das Selbstbewusstsein des Menschen.
- Sie interpretieren den Roman als eine Aufforderung zu zwischenmenschlicher Liebe und Aufmerksamkeit als Grundlage für gelingendes Beisammensein.

Anmerkungen zum Thema:

José Saramago (geboren am 16.11.1922) ist ein portugiesischer Schriftsteller. 1998 erhielt er für sein Werk den **Nobelpreis für Literatur**. In seinem Roman „**Die Stadt der Blinden**“ (1995) thematisiert er das Wesen der menschlichen Natur, ihre Abgründe sowie die in ihr verborgenen Möglichkeiten zum Guten.

Die Romanhandlung schildert folgenden Fall: Als die Menschheit mit Ausnahme einer Frau erblindet, bricht die **Gemeinschaft** zusammen und die Menschen leben nicht mehr auf die bisherige, bekannte Art und Weise. Durch den großen Einsatz eines Menschen gelingt es jedoch, das Augenlicht der Menschen zurückzuholen. Die im Zentrum der Romanhandlung stehenden Figuren **agieren stellvertretend** für verschiedene Personengruppen.

Die **Thematik des Sehens** wird im Roman auf zwei Ebenen aufgegriffen. Zum einen geht es konkret darum zu erfragen, welche tragende Rolle das Augenlicht für das Leben der Menschen spielt. Zum anderen stehen „Sehen“ und „Erblinden“ für **tieferliegende Einsichten** bzw. für Fehler der Menschen. Das faktische Erblinden zeigt tatsächliche Verfehlungen des Menschen auf.

Der Roman thematisiert somit **zentrale Fragen des Menschseins**, die er vielschichtig zur Darstellung bringt. **Soziologische, psychologische und philosophische**, aber auch **religiöse** Fragestellungen werden daher in den Vordergrund gerückt. Als Beispiele seien hier genannt:

- Wie verhalten sich Menschen in einer lebensgefährlichen Situation?
- Welche Grundlagen müssen für das Gelingen eines Gesellschaftsentwurfs berücksichtigt werden?
- Was ist das wahre Wesen des Menschen?
- Weshalb gibt es Böses in der Welt?
- Kann Gott wirklich alles sehen?

Anhand des Romans sind zahlreiche Anknüpfungen zur **Theoriebildung** aus diversen Fachbereichen möglich. Der vorliegende Unterrichtsentwurf konzentriert sich vor allem auf die soziologischen, psychologischen und philosophischen Aspekte des Romans.

Die erzählerische Gestaltung des Romans führt zu einer äußerst **spannenden Lektüre**, in der der Leser immer wieder auf sich selbst zurückverwiesen wird. Grund hierfür ist vor allem der **Erzählstil**, der personales, neutrales und auktoriales Erzählen kombiniert. Gedanken und Gefühle einzelner Figuren werden immer wieder durch Gespräche, Kommentare oder Ausführungen zu allgemeinen Auffassungen und Verhaltensweisen der Menschen unterbrochen.

7.2.32**José Saramago – Die Stadt der Blinden****Vorüberlegungen**

2008 wurde der Roman **verfilmt**. Die Untersuchung des Films ist zwar nicht Gegenstand dieser Unterrichtseinheit, sie kann aber sicherlich zur Weiterführung oder Vertiefung genutzt werden.

Die Lektüre des Romans eignet sich besonders am **Ende der Kursstufe**. Die Schüler verfügen dann über ein breites begriffliches Repertoire, das ihnen einen inhaltlichen Zugriff ermöglicht. Die zahlreichen Materialien dieses Unterrichtsentwurfs sowie einzelne Hinweise zur weiteren Lektüre dienen der konzeptionellen Absicherung des Verstehens.

Zu diesem Roman sind bislang keine deutschsprachige Sekundärliteratur oder weitere Unterrichtsmaterialien erschienen (Stand: Mai 2009).

Literatur zur Vorbereitung:

José Saramago, Die Stadt der Blinden, Rowohlt Taschenbuch Verlag, Reinbek bei Hamburg 1997

Helmut Engels, Nehmen wir an ... Das Gedankenexperiment in didaktischer Absicht, Beltz Verlag, Weinheim und Basel 2004

Verfilmung:

Fernando Meirelles, Die Stadt der Blinden, 2008

Die einzelnen Unterrichtsschritte im Überblick:

1. Schritt: Das Auge, das Sehen und das Menschsein
2. Schritt: Die Fragilität der Kultur
3. Schritt: Analyse des Blicks

Unterrichtsplanung

1. Schritt: Das Auge, das Sehen und das Menschsein

Lernziele:

- Die Schülerinnen und Schüler führen ein Gedankenexperiment durch.
- Sie diskutieren die Bedeutung des Augenlichts für den Menschen, seine Lebensweise und das Menschsein.
- Sie führen das Gedankenexperiment schriftlich in einer kleinen Erzählung aus.
- Sie informieren sich über Blindheit als physischen Zustand.
- Sie beschreiben die Atmosphäre der „Stadt“.
- Sie analysieren und beurteilen das Verhalten wichtiger Charaktere und stellen Vermutungen über die Gründe der Blindheit an.

Der Roman „*Die Stadt der Blinden*“ von José Saramago ist als **Gedankenexperiment** angelegt: Alle Menschen bis auf eine Frau erblinden. Gedankenexperimente gelten vor allem als philosophische Methode, Antworten auf Fragen zu finden, die sich nicht empirisch, sondern nur über das Denken klären lassen. Ein Gedankenexperiment besteht aus drei Teilen:

1. **Frage**
2. **Annahme**
3. **Durchführung** der Annahme

Welche **Frage** in Saramagos Roman gestellt wird, ist bereits Interpretationssache. Geht man davon aus, dass der Roman einerseits eine konkrete Handlungsebene (Sehen als visuelles Sehen), andererseits eine übertragene Bedeutung (z.B. Sehen als Erkennen) hat, könnten **zwei Fragestellungen** festgehalten werden:

1. Welche Bedeutung hat das **Augenlicht** für den Einzelnen und die Gemeinschaft?
2. Welche Bedeutung hat die **Erkenntnisfähigkeit** für den Menschen/das Menschsein?

Die **Annahme**, mittels derer diese Fragestellungen geklärt werden sollen, besteht genau darin, sich die Blindheit aller Menschen vorzustellen. Dass es hier aber eine Ausnahme gibt, kann als Kunstgriff verstanden werden, der auf mindestens zwei Aspekte verweist:

1. Was unterscheidet einen blinden von einem sehenden Menschen?
2. Wie unterscheiden sich eine Gesellschaft, in der es noch sehende Menschen gibt, und eine, in der alle blind sind?

Die Romanhandlung bildet in diesem Fall die **Durchführung** der Annahme, sodass das Ende des Romans zugleich auch als die Formulierung des Ergebnisses auf die anfangs gestellte Frage verstanden werden kann.

Welche Frage nun auf der **interpretatorischen Ebene** tatsächlich gestellt wird, kann mit den Schülerinnen und Schülern erst im Anschluss an die Lektüre und Auseinandersetzung mit dem Roman besprochen werden - in der Diskussion dieser Fragestellung liegt die höchste Abstraktionsebene dieser Unterrichtseinheit. Sicherlich ist es möglich, mehrere Fragen zu formulieren und entsprechend in verschiedener Hinsicht Antworten zu erhalten.

Der Lektüre des Romans kann zunächst die Durchführung eines Gedankenexperiments auf der **konkreten Ebene** vorangestellt werden. Die Schülerinnen und Schüler sollen auf diese Art

